

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 96 (2006)

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen

3. Tagung der Kommission Fotografie in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde am 13. und 14. Oktober 2006 in Berlin

Der engagierte Blick. Fotoamateure und Autorenfotografen dokumentieren den Alltag. Schwere Arbeit und karges Leben, soziale Ungerechtigkeit und politische Missstände aufzuzeigen war das erklärte Ziel fotografierender Arbeiter in den 1920er und Anfang der 1930er Jahre. Bis in die Gegenwart (wenn auch nicht ohne gravierende Einschnitte) reicht das Konzept einer engagierten fotografischen Praxis durch die Arbeiterfotografie. Die neue Qualität der Arbeiterfotografen in der Weimarer Republik – einerseits Hobbyfotografen mit dem Wunsch, ihre Freizeit nach eigenem Ansinnen zu gestalten, andererseits Amateure mit einem politischen Auftrag – im Spannungsfeld der bürgerlichen Fotobildwelt herauszuarbeiten, stellt einen Schwerpunkt dar. Die Arbeiterfotografie ist jedoch nur eine Form der sozialdokumentarischen Fotografie. Andere Ansätze sind z.B. durch die Street Photography, durch Reportagen von Autorenfotografen etc. gegeben.

Dem Fotografieren mit politisch-agitatorischem oder gesellschaftskritischem Auftrag steht das Fotografieren als Ausdrucksmöglichkeit eines Individuums gegenüber oder zur Seite. Ab 1933 trat an die Stelle der verbotenen Arbeiterfotografie eine systemkonforme Amateurfotografenbewegung, wobei sich auch hier kreative Freiräume finden liessen. Nach 1945 trennte sich in Deutschland zumindest der Weg der engagierten Fotografen.

Worin unterscheiden sich etwa die Arbeiten der Amateure in den Betriebsfotogruppen der alten Bundesrepublik und der DDR? Worin bestand ihre Aufgabe und wie wurde sie realisiert? Welche Förderungen und Forderungen wurden aufgestellt? Wie gestaltet sich das Verhältnis von persönlichem kreativen Gestaltungswillen und etwaigem gesellschaftlichen Auftrag? Spiegelt sich der Alltag in den Fotografien wider?

Das Sujet einerseits – der Alltag – und das Subjekt andererseits – der fotografierende Amateur wie der professionelle Fotograf – sollen den thematischen Schwerpunkt dieses Kolloquiums bilden. Ob engagierte Amateurfotografie oder künstlerische Autorenfotografie, ob Sozialdokumentation oder blosse Alltagsschilderung; es gilt, die Vielfalt der Bildpraxis und deren Reflexionen methodisch-theoretisch zu hinterfragen, ebenso wie an konkreten Beispielen zu beschreiben und zu analysieren. Das Kolloquium versteht sich immer auch als Ort, um Desiderate zu benennen und aufzugreifen, um Forschungsergebnisse vorzustellen und zu diskutieren und um Anregungen zu geben und zu erhalten.

weitere Informationen: Dr. Irene Ziehe, Museum Europäischer Kulturen, Im Winkel 6/8, Berlin, Tel: 030 / 83901-280; Fax: 83901-283, e-mail: i.ziehe@smb.spk-berlin.de.

Schweizerische Märchengesellschaft: «Märchen & Kunst»

1.–3. September 2006 in Bad Ragaz, Aula im Oberstufenzentrum

Anmeldung bis 30. Juni an

SMG, Frau Christine Brenner-Stettler, Lindenmattweg 4, 3423 Ersigen, Tel. 034 445 50 95; e-mail brenner_stettler@freesurf.ch

